

## **Arndt, Ernst Moritz: 1. (1814)**

- 1 Den tiefen Ernst des Lebens zu verkünden
- 2 Winkt, weist und spielt die Allmacht aus Geschichten.
- 3 Die Vorwelt einzig darf die Nachwelt richten,
- 4 Die Gegenwart tappt taumelnd fort mit Blinden.
  
- 5 Nie mag den Weg zum Sternenlande finden,
- 6 Wer nicht, wann Wolken sich für Donner dichten,
- 7 Auf Blitzen wagt dahin den Flug zu richten,
- 8 Wo Tod und Leben ineinander schwinden.
  
- 9 Drum strebe, Mut, zum alten Götterhügel,
- 10 Dem strahlenden der Sonnen, welche gingen,
- 11 Dem dämmernden der Sonnen, welche kommen.
  
- 12 Dort steht mein Bild im ungetrübten Spiegel,
- 13 Dort tragen mich der Muse Ätherschwingen
- 14 Empor ins Land der Tapfern und der Frommen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59562>)